

Rückblick auf die Influenza-Saison 2019/2020

Hohe Fallzahlen trotz abgekürzter Grippewelle

S.-S. Merbecks

Schon immer galt, dass während der „Grippesaison“ besonders auf einige, an sich selbstverständliche Hygieneregeln zu achten ist, mit denen sich das Infektions- und Übertragungsrisiko reduzieren lässt: regelmäßiges Händewaschen, das Bedecken von Mund und Nase beim Husten und Niesen mit dem Ellenbogen (und nicht mit der Hand), der Verzicht auf das Handreichen bei Begrüßungen und ein gutes Lüftungsregime. Diese im Rahmen der SARS-CoV-2-Pandemie propagierten und von

weiten Teilen der Bevölkerung auch umgesetzten Verhaltensweisen hatten in Kombination mit den Maßnahmen, die sich auf die Kontakthäufigkeiten in der Allgemeinbevölkerung auswirkten, auch Einfluss auf das Influenza-Geschehen.

Der vorliegende Beitrag liefert eine Zusammenfassung der Auswertungen des Influenza-Sentinelns im Freistaat Sachsen 2019/2020. Die ausführliche Version des jährlich erscheinenden Berichtes sowie die jeweiligen Wochenberichte der aktuellen Saison (beginnend ab der 40. Kalenderwoche [KW] bis zur

17. KW des Folgejahres) in Zahlen und Worten einschließlich einer Einschätzung der epidemiologischen Lage werden unter folgendem Internet-Link veröffentlicht: <https://www.gesunde.sachsen.de/12223.html>

Die Influenzawelle 2019/2020 begann in Sachsen in der 3. KW 2020 und endete abrupt nach der 12. KW 2020. Mit jeweils über 2.000 gemeldeten Influenza-Fällen erreichte die diesjährige Influenzawelle von der 5. bis zur 11. KW 2020 ihren plateauartigen Gipfel. Die Grippewelle 2019/2020 hielt in Sachsen zehn Wochen an und war

damit einige Wochen kürzer als in den Vorjahren, in denen sie zwischen 13 und 15 Wochen andauerte. Die kürzere Dauer und das abrupte Ende sind sicherlich vor allem durch die Maßnahmen zur Eindämmung und Verlangsamung der COVID-19-Pandemie begründbar. Kontaktverbote, Ausgangssperren und insbesondere die Schließungen von Schulen und Kindereinrichtungen ab der 13. KW 2020 führten maßgeblich zu einem schnellen und starken Rückgang der Infektionszahlen. Möglicherweise wurden aber auch weniger Untersuchungen auf Influenza veranlasst, nachdem das SARS-CoV-2-Virus in den Fokus rückte.

Während der Influenza-Saison 2019/2020 wurden im Freistaat Sachsen 20.641 Influenza-Erkrankungen melde-technisch erfasst. Dies sind zwar 2.000 Influenza-Fälle weniger als in der Vorsaison, insgesamt rangiert die Berichtssaison 2019/2020 damit jedoch bezüglich der übermittelten Fallzahl, nach der Rekordsaison 2017/2018 mit damals 47.765 gemeldeten Erkrankungen, auf dem dritten Platz seit Einführung des Infektionsschutzgesetzes im Jahr 2001. Sicherlich haben eine gesteigerte Surveillance und eine Zunahme labordiagnostischer Nachweise mit zum Anstieg der Meldezahlen in den vergangenen Jahren beigetragen, nichtsdestotrotz liegt eine weitere Saison mit hoher Krankheitslast hinter uns (Abb. 1).

In der Saison 2019/2020 dominierten in Sachsen unter den gemeldeten Nachweisen Influenza A-Viren mit 95 Prozent (Deutschland gesamt: 86 Prozent). Im Gegensatz zur Vorsaison 2018/2019, in der nur vereinzelte Influenza B-Nachweise geführt worden waren, wurden auch fünf Prozent (Deutschland gesamt: 14 Prozent) Influenza B-Viren nachgewiesen. Die Influenza A-Viren gehörten laut Untersuchungsergebnissen des Nationalen Referenzzentrums für Influenza nahezu paritätisch dem Subtyp

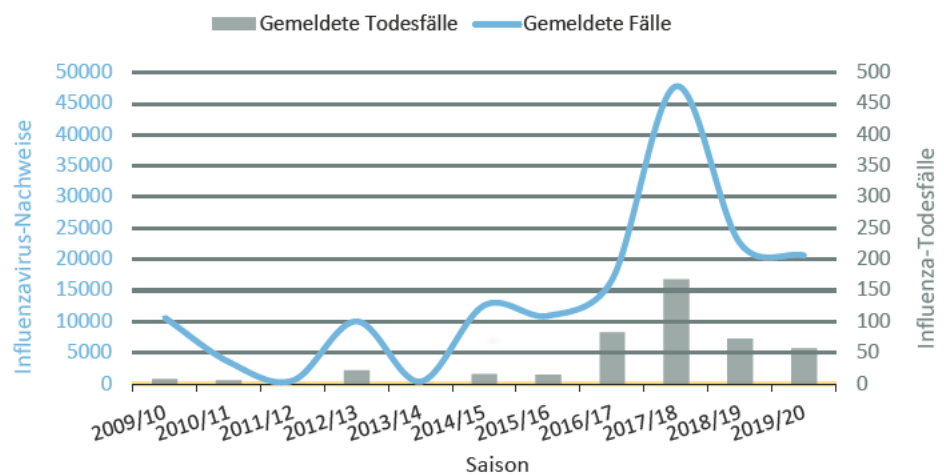


Abb 1: Gemeldete Influenza-Nachweise und Todesfälle in Sachsen, Saison 2009/2010 bis 2019/2020, Quelle: LUA Sachsen

A(H1N1)pdm09 mit 47,5 Prozent und dem Subtyp A(H3N2) mit 52,5 Prozent an. Die weiter untersuchten Influenza B-Viren konnten fast ausschließlich der Victoria-Linie zugeordnet werden.

Altersverteilung

Während der Saison 2019/2020 traten 45 Prozent aller gemeldeten Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen (≤ 19 Jahre) auf. In der Vorsaison wurde nur ein Drittel der Erkrankungen in dieser Altersgruppe verzeichnet. 16 Prozent der Erkrankungen, und damit ein ähnlicher Anteil wie in der Vorsaison, wurden bei Kleinkindern (ein bis vier Jahre) registriert. Die Altersgruppe der 5- bis 9-jährigen Grundschüler trug 2019/2020 mit insgesamt 15 Prozent der Fälle jedoch eine deutlich höhere Erkrankungslast als in den Vorjahren. Acht Prozent der gemeldeten Erkrankungen wurden bei 10- bis 14-jährigen sowie fünf Prozent bei 15- bis 19-jährigen diagnostiziert. Die Hochrisikogruppe der Säuglinge (< 1 Jahr) stellte ein Prozent der Fälle. Ähnlich wie in den beiden Vorsaisons erkrankten auch viele Erwachsene im berufstätigen Alter. 48 Prozent, also knapp die Hälfte aller während der Saison 2019/2020 gemeldeten Erkrankungen, betrafen Patienten im Alter zwischen 20 und

64 Jahren. In nur sieben Prozent der Fälle waren Senioren (≥ 65 Jahre) erkrankt.

Hospitalisierungsrate

Laut Datenübermittlung der sächsischen Gesundheitsämter mussten in der Saison 2019/2020 insgesamt elf Prozent der an Influenza Erkrankten im Krankenhaus behandelt werden. Wie zu erwarten, waren die Hospitalisierungsraten in den Altersgruppen der Säuglinge mit 33 Prozent und der Senioren (≥ 70 Jahre) mit 44 Prozent besonders hoch. Allerdings erfolgte nur in 68 Prozent der Fälle hierzu eine Dateneingabe, das heißt bei 32 Prozent aller Erkrankten wurde nicht übermittelt, ob eine Hospitalisierung erfolgte oder nicht. Der Anteil der hospitalisierten Patienten betrug in den Vorsaisons zwischen neun und 14 Prozent. Hier ist jedoch eher von einer Untererfassung und Dunkelziffer an Hospitalisierten auszugehen. Gerade während ausgeprägter Influenza-Epidemien führen stark zunehmende und extrem hohe Zahlen von Erkrankungsmeldungen dazu, dass die Gesundheitsämter weniger Einzelfallermittlungen durchführen. Infolgedessen sind auch die Hospitalisierungsraten aufgrund lückenhafter Dateneingaben nicht abschließend zu bewerten.

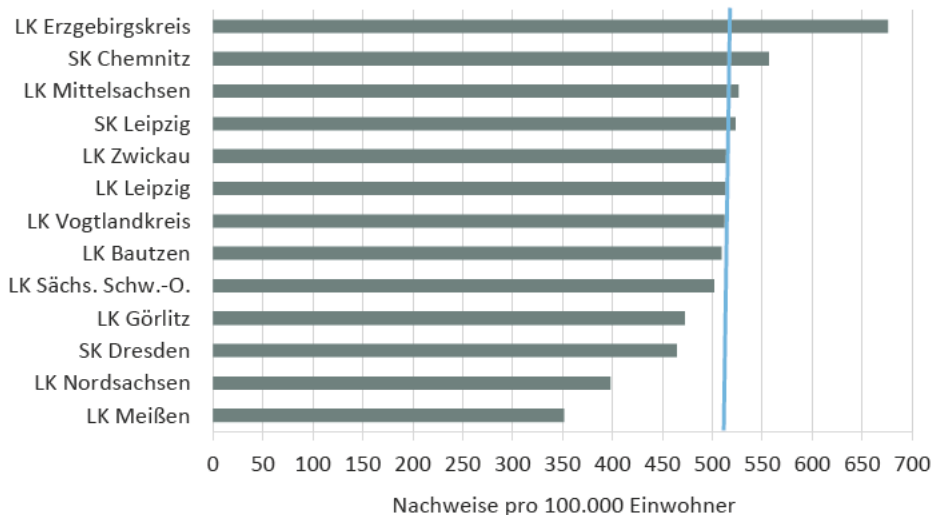


Abb. 2: Influenza 2019/2020 in Sachsen, Verteilung nach Stadt- und Landkreisen
Meldedaten nach IfSG, 40. KW 2019 bis 17. KW 2020, Quelle: LUA Sachsen

Todesfälle

In Sachsen verstarben in der Saison 2019/2020 insgesamt 59 Patienten nachweislich an Influenza. Betroffen waren ausschließlich Erwachsene im Alter zwischen 20 und 96 Jahren, der Altersmedian der Verstorbenen lag bei 81 Jahren. Damit waren zwar deutlich weniger Todesfälle zu beklagen als in den Vorjahren mit 176 (2017/2018) beziehungsweise 74 (2018/2019) Meldungen, dennoch belegt diese Zahl die Bedrohlichkeit dieser Erkrankung vor allem für ältere, mit Vorerkrankungen belastete Patienten (Abb. 1).

Territoriale Verteilung

Anhand Abb. 2 wird ersichtlich, dass die Influenza-Nachweisraten in den sächsischen Stadt- und Landkreisen ähnlich hoch waren, also die Regionen Sachsens gleichermaßen betroffen waren. Die meisten Erkrankungsmeldungen bezogen auf die Einwohnerzahl erfolgten aus dem Erzgebirgskreis, einem Landkreis, in dem die Surveillance respiratorischer Erkrankungen einen hohen Stellenwert einnimmt. So stellt der Erzgebirgskreis zum Beispiel ein Viertel aller im Rahmen des Sächsischen Influenza-Sentinelns einsendenden Arztpraxen.

Impfdurchbrüche

Eine Aussage zu Impfdurchbrüchen ist anhand der Meldedaten nur eingeschränkt möglich. Bei jeweils über 2.000 neuen Influenza-Meldungen in der Woche im Zeitraum ab der 5. bis einschließlich der 11. Kalenderwoche 2020 waren die sächsischen Gesundheitsämter außer Stande, entsprechende Einzelfallermittlungen zum Impfstatus durchzuführen. Laut Dateneingabe – und die erfolgte nur in 39 Prozent aller Fälle – waren insgesamt

2,7 Prozent der in Sachsen während der Saison 2019/2020 an Influenza Erkrankten im Mindestabstand von 14 Tagen vor Erkrankungsbeginn gegen Influenza geimpft. Eine diesbezügliche Untererfassung auf Grund der erwähnten lückenhaften Ermittlung und Dateneingabe ist nicht auszuschließen.

Innerhalb des Sächsischen Influenza-Sentinelns betrug der Anteil geimpfter Personen an allen Influenza-Positiven der Saison 2019/2020 insgesamt 9,5 Prozent und lag damit deutlich niedriger als in den drei Saisons zuvor (Abb. 3). Die „Ungeimpftenrate“, das heißt die Verringerung der Erkrankungsrate an Influenza bei Geimpften gegenüber den Ungeimpften, betrug 89 Prozent und demonstriert auch in dieser Saison deutlich die Schutzwirkung der saisonalen Grippeimpfung. Zum Vergleich: In anderen Berichtsjahren lag diese zwischen 78 und sogar 99 Prozent (2009/2010). Vergleicht man die Ungeimpftenrate der Saison 2018/2019 nach Virustypen, so rangiert die Schutzwirkung der Influenza A(H1N1)pdm09-Impfstoffkomponente mit 90 Prozent knapp vor Influenza A(H3N2) mit 88 Prozent.

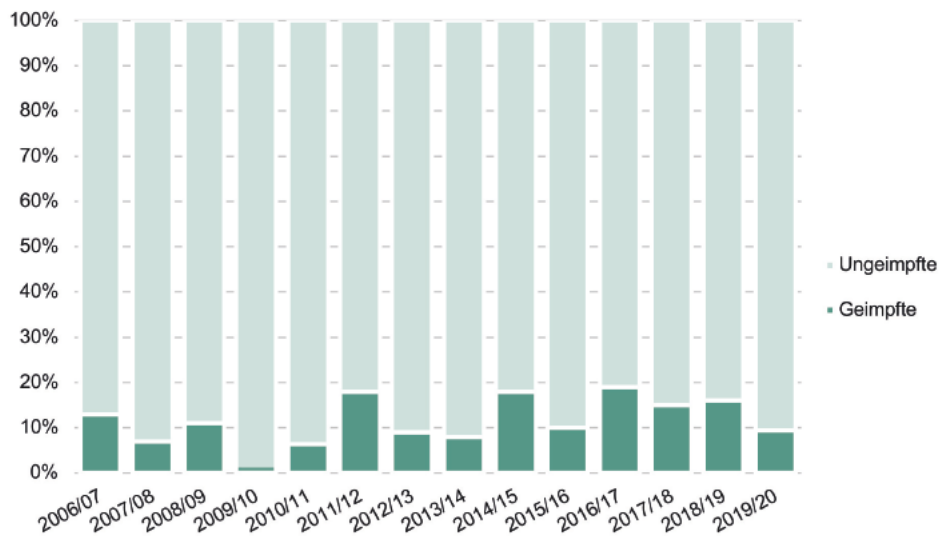


Abb. 3: Relation geimpfter und ungeimpfter Personen mit Influenzavirus-Nachweis, Saison 2006/2007 bis 2019/2020, Sächsisches ARE-/Influenza-Sentinel, Quelle: LUA Sachsen

Impfquoten

Die folgenden Auswertungen waren anhand der sächsischen Impfdatenbank, die anonymisiertes Datenmaterial der seit 2009 über die Kassenärztliche Vereinigung im Freistaat Sachsen (KVS) abgerechneten Impfungen enthält, möglich. In Tab. 1 wurden die jeweils absolute Zahl von durchgeführten Influenza-Impfungen pro Saison (1. September bis 28. Februar des Folgejahres) seit 2009/2010 sowie die anhand der Bevölkerungszahlen errechneten Impfquoten für den Freistaat Sachsen aufgelistet. Insgesamt ergibt sich für die letzte vollständig auswertbare Saison 2018/2019 eine Impfquote für Sachsen von 29,3 Prozent, die somit zwei Prozent höher als in der Saison 2017/2018 liegt.

Im Rückblick auf die letzte Influenza-Saison 2018/2019 zeigt sich für die beiden Monate Januar und Februar 2019 ein vergleichbares Bild zu den Vorjahren. 2,7 Prozent der gesamten Impfstoffdosen der Saison sind in diesen beiden Monaten abgerechnet worden (Vorsaison: 2,9 Prozent). Für die aktuelle Saison errechnet sich mit Datenstand vom 31. Dezember 2019 eine bisherige Impfquote von 28,2 Prozent. Wie die weitere Entwicklung des Impfgeschehens in den ersten Monaten des Jahres 2020 vonstattengegangen ist, kann erst mit der nächsten Auswertung näher betrachtet werden. Die Einschränkungen und Maßnahmen im Rahmen der COVID-19-Pandemie und damit einhergehende widersprüchliche Empfehlungen zu Pro und Contra der Influenza-Impfung können hier einen ausschlaggebenden Effekt gehabt haben.

Ausblick auf die Saison 2020/2021

Die WHO hat für die Nordhalbkugel im kommenden Winter (Saison 2020/2021) die folgende Impfstoffzusammensetzung empfohlen: A/Hawaii/70/2019

Tab. 1: Abgerechnete Influenza-Impfungen und Impfquoten im Freistaat Sachsen, Saison 2009/2010 bis 2019/2020, Quelle: LUA Sachsen

Saison	Anzahl Influenza-Impfungen	Impfquote in Prozent
2009/2010	1.568.279	41,8
2010/2011	1.221.597	32,7
2011/2012	1.158.009	31,7
2012/2013	1.107.036	30,4
2013/2014	1.103.448	30,3
2014/2015	1.053.828	28,9
2015/2016	1.035.384	28,2
2016/2017	1.015.821	27,7
2017/2018	1.002.535	27,3
2018/2019	1.076.911	29,3
2019/2020*	1.036.756	28,2

* Stand 31.12.2019

(H1N1)pdm09-like virus, A/Hong Kong/45/2019(H3N2)-like virus, B/Washington/02/2019-like virus aus der Victoria-Linie.

Tetravalente Impfstoffe, denen prinzipiell der Vorzug zu geben ist, enthalten zusätzlich wie bereits in der Vorsaison B/Phuket/3073/2013-like virus aus der Yamagata-Linie. Die Zusammensetzung des Influenza-Impfstoffes für die nächste Saison unterscheidet sich somit von der des bei uns in der Saison 2019/2020 verwendeten Impfstoffes in der A(H1N1)-, der A(H3N2)- sowie der die Victoria-Linie repräsentierenden B-Komponente.

Vorhersagen für die anstehende Saison können nicht getroffen werden. Mit einer zweiten COVID-19-Welle und damit einem simultanen Auftreten von Influenza- und SARS-CoV-2-Viren ist zu rechnen. Möglicherweise könnte SARS-CoV-2 die Influenzaviren verdrängen und dominieren. Es bleibt zu hoffen, dass die AHA-Regeln (Abstand halten, Hygiene beachten, Alltagsmasken tragen) weiter beherzigt beziehungsweise erneut beachtet werden und dazu beitragen, COVID-19- wie auch Influenzafälle zu reduzieren.

Eine Corona-Vakzine wird noch nicht zur Verfügung stehen. Die Grippe-Impfung möglichst vieler Personen und nicht nur der Risikogruppen, bei denen bekanntermaßen oftmals nicht der gewünschte Impferfolg zu erzielen ist, ist deshalb unbedingt anzustreben. Nie war eine Influenza-Impfung, die durch die Sächsische Impfkommision als Standardimpfung für alle Personen ab dem 7. Lebensmonat empfohlen wird, wichtiger als in diesem Jahr, das uns Ärzte, ob wir nun im stationären oder ambulanten Bereich wie auch im Öffentlichen Gesundheitsdienst tätig sind, vor große Herausforderungen gestellt hat und aller Wahrscheinlichkeit nach erneut stellen wird. ■

Interessenkonflikte: keine

Dr. med. Sophie-Susann Merbecks
Landesuntersuchungsanstalt für das
Gesundheits- und Veterinärwesen (LUA)
Sachsen
Zschopauer Straße 87, 09111 Chemnitz
E-Mail: sophie-susann.merbecks@lua.
sms.sachsen.de